

Ich komme mir vor wie der Illustrationskünstler im Mittelalter, der es den Gläubigen, die nicht in der Lage waren zu lesen, das Sehen und Verstehen ermöglichte.

Also zeige ich ihnen einfach das, was Johannes gesehen hat - gewiss durch die Brille meiner persönlichen Sprache, meiner Meditationen, meiner Reisen.

Das alles soll keine Doktorarbeit sein, vielmehr lade ich Sie zu den Bildern ein, die der Text in mir hervorgerufen hat und die ich mit ein paar Pigmenten gestaltet habe.

Zum Schluss würde ich sagen, dass die Apokalypse für alle Christen das große Buch des Seins und des Werdens bedeutet, sogar eher das große Buch der Hoffnung.



Luc Dornstetter  
7 Rue des verdiere  
67207 Niederhausbergen  
03 69 22 51 73 / 07 77 88 68 84  
[lucdornstetter@evc.net](mailto:lucdornstetter@evc.net)  
<http://sites.estvideo.net/lucdornstetter/>

## XXI<sup>ème</sup> Chemin d'Art Sacré

### **Sankt Peter und Paul Kirche ROSHEIM**

**13. Juni – 21. Oktober 2018**

1948 in Rothau geboren wurde ich 1966 in der Straßburger Kunstakademie aufgenommen. Als Schüler von Camille Claus und Camille Hirtz absolvierte ich 4 Jahre später mein Studium mit dem Diplom und dem Preis der Stadt Straßburg. Bis 2011 teilte ich meine Zeit zwischen der Kunstlehre am Gymnasium und dem Malen. Von 2008 bis 2011 war ich Präsident der elsässischen Künstlervereinigung "AIDA" (L'association des Artistes Indépendants d'Alsace). Seither widme ich mich völlig meinem Malerberuf, immer auf der Suche nach einem Gleichgewicht zwischen Handwerk und Schöpfung. Zahlreiche Ausstellungen begleiten meine bisherige Laufbahn: sowohl in Frankreich- Straßburg, Lille, Bordeaux, Toulouse und Paris, als auch im Ausland-Ettingen, Landau, Pforzheim sowie Athen.

Meine zwei Lieblingstechniken sind Ei-Tempera und Aquarell. Meine Arbeit, die sowohl die Genauigkeit der Buchillustration als auch die Tiefe der Glasfensterfarben vereint, lässt ein Universum zwischen Esoterik und Symbolismus entdecken, wobei die Zahlensymbolik allgegenwärtig ist.

Es geht um eine Überlegung über den Weg des Menschen zwischen Meditation und Aktion, zwischen Zusammenkunft und Trennung. Im Laufe seines Lebens macht der Mensch drei Reisen: von der Geburt zum Tod, in Richtung anderer und anderswohin und zum Schluss zu sich, um sich selbst zu entdecken und sich vielleicht endgültig zu akzeptieren.

Seit 2010 widme ich meine Zeit der geistlichen Kunst und der Zusammenstellung thematischer Ausstellungen - auch gemeinsam mit anderen Künstlern - wie zum Beispiel « Bibel und Musik », « Die Begegnung zwischen dem Menschen und dem Engel », « Via Crucis » oder «Die Auferstehung».

Ich bin ein pythagoreischer Maler mit symbolistischer Richtung, an der Weggabelung zwischen Geschichte, Esoterik, Literatur und Comic, von der Geschichte der Maltechnik begeistert und ein wenig Alchimist.

## **Das große Buch der Hoffnung**

### **Die Apokalypse nach Johannes**

« Schreib das, was du siehst, in ein Buch und schick es an die sieben Gemeinden in Asien. » Apokalypse 1/11

Der französische Dichter Paul Claudel schreibt: « Ich habe mich immer mit der Bibel befasst, aber als Poet und nicht als Schriftausleger. Eigentlich gehört die Heilige Schrift nicht den Spezialisten. Sie ist eine öffentliche Gartenanlage, in der jedermann das Recht hat, spazieren zu gehen. »

Ich bin kein Poet, infolgedessen werde ich Ihnen mit meinen Stiften und Pinseln meine Wanderungen im Buch, das seit eh und je ein Schatz für die Fantasie der Künstler war, vorstellen.

Von den mittelalterlichen Buchillustrationen des Beatus bis zu Albrecht Dürer und von Hans Memling bis zu Salvador Dali hat jede Epoche ihre Einstellung zu diesem Text wiedergegeben. Ich bin weit davon entfernt, mich mit diesen Prominenten zu vergleichen, ich bringe nur meine kleine Melodie, drei kleine Noten, in dieses großartige Konzert.

Die Apokalypse ist das letzte Buch der Bibel, sie ist nicht ihr Testamentnachtrag, sondern ihr Endergebnis, der Schlussstein des Ganzen. Und gleichzeitig ist sie der Spiegel, in dem sich die gesamten Texte der Bibel wiederfinden, sie zusammenfassen und widerspiegeln.

Dem Universum gegenüber stellt sich der Mensch unaufhörlich die drei selben Fragen:

« Woher kommen wir? »

Das Alte Testament gibt darauf eine Gesamtantwort.

« Wo sind wir? »

Wir sind in der Zeit des Evangeliums.

« Wohin gehen wir? »

Die Antwort befindet sich in der Apokalypse.

Da sie in einer Zeit der Verfolgung abgefasst wurde, vermittelt die Apokalypse eine verschlüsselte Botschaft, die verhindern soll, dass die Gewalttätigkeit aus Rom noch schlimmer wird. Man könnte sie kurz und knapp in folgenden Sätzen zusammenfassen: Wenn die Gläubigen durch alle schlimmen Prüfungen des Lebens gehen und dennoch weiterhin an Jesus glauben, werden sie am Ende der Zeiten das wiedergefundene irdische Paradies zurück erhalten. Der apokalyptische Text endet nämlich nicht in Schreckensszenarien, sondern mit der Rückkehr des himmlischen Jerusalem auf Erden.

Erwarten Sie nicht von mir, dass ich die Rätsel auflöse. Details zu erklären -Wer ist wer und was ist was- ist nicht meine Absicht. Meine Arbeit kann mit einer bildlichen Umschreibung in respektvoller Treue zum Text zusammengefasst werden, es geht mir dabei nicht um eine plastische Schriftauslegung.